

EINZELPERSON - FAMILIE

1. A: Hallo! Entschuldige bitte, aber du kommst mir so bekannt vor. Hast du nicht zufällig die Schule in der Lovagstraße besucht?
B: Nein, aber du kommst mir auch bekannt vor. Ich habe im Gymnasium "Stefan der Erste" gelernt.
A: Haben wir vielleicht zusammen Tennis gespielt?
B: Das ist unmöglich, denn ich habe nie Sport getrieben.
A: Das verstehe ich nicht! Wohnst du vielleicht in der Nähe der Füststraße?
B: Nein, wir wohnen in der Mozsár Straße.
A: Aber ich kenne dich ganz bestimmt! Hast du nicht vielleicht vor 3 oder 4 Jahren in Budapest, an der Universität für Wirtschaftswissenschaften studiert?
B: Ja, ich habe die Universität vor drei Jahren absolviert.
A: Na endlich! Ich wußte doch, daß wir uns schon irgendwo getroffen haben. Hast du keine Lust morgen nachmittag, um fünf Uhr eine Tasse Kaffee mit mir zu trinken?
B: Oh, das tut mir leid, aber morgen muß ich zu einer Verhandlung nach Wien fahren. Aber die ganze nächste Woche habe ich noch frei.
A: Gut, dann treffen wir uns nächste Woche, am Mittwoch um 17 Uhr, hier auf dem Deák-Platz. Ist es dir recht?
B: Ja, natürlich! Also dann tschüß, bis nächsten Mittwoch!
2. A: Grüß dich Anna!
B: Hallo Hans! Wie gut, daß wir uns endlich einmal treffen, denn ich habe dich mindestens 5 Jahre nicht gesehen. Wie geht es dir?
A: Danke, mir geht es gut. Übrigens, ich habe Eva geheiratet.
B: Wen hast du geheiratet? Welche Eva?
A: Eva Kiss. Du kennst sie, sie war unsere Mitschülerin.
B: Ach so, jetzt weiß ich wen du meinst. Ich gratuliere dir!
A: Wir haben auch schon einen Sohn, er heißt Tamás und ist jetzt zwei Jahre alt.
B: Und wo arbeitest du jetzt?
A: Ich habe Mathematik studiert und arbeite im Rechenzentrum, hier in Budapest. Meine Frau arbeitet auch, denn ich verdiene nicht viel und das Geld reicht nie. Meine Frau ist Verkäuferin in einem Kaufhaus.
B: Hast du etwas von den anderen Mitschülern gehört?
A: Leider nicht viel, nur Peter Kovács habe ich einmal getroffen und weiß, daß er schon zwei Kinder hat. Aber sag, was ist mit dir, was machst du eigentlich?

EINZELPERSON - FAMILIE

- B: Ich unterrichte Geographie, Mein Mann ist Geologe und wir haben zwei Töchter, Anita und Szilvia. Sie sind jetzt ein Jahr alt und sind Zwillinge. Wir wohnen in Gödöllő, wo es uns sehr gut gefällt. Wir würden uns übrigens sehr freuen, wenn du uns einmal am Wochenende mit deiner Familie besuchen würdest. Wir haben ein großes Haus und Platz genug.
A: Danke für die Einladung, ich werde es mit meiner Frau besprechen. Vielleicht bis bald, auf Wiedersehen!
3. B: Hallo, Anna! Wie geht es dir? Was machst du nächste Woche? Hast du schon etwas vor, oder können wir uns irgendwo treffen und ein wenig plaudern?
A: Das wäre schön, aber ich fahre nächste Woche nach Spanien. Endlich geht mein größter Wunsch in Erfüllung.
B: Das ist ja wunderbar! Ich habe gleich eine Bitte an dich. In Spanien ist doch alles wesentlich billiger und meine Schwiegermutter möchte schon lange eine neue elektrische Kaffeemaschine haben. Ich brauche unbedingt drei Videokassetten, und für meinen Sohn bring doch bitte ein Matchboxauto mit. Ich werde alles in Forint bezahlen.
A: Hör endlich auf, das ist unmöglich! Von meinen 50 Dollar kann ich doch keine Einkäufe machen! Außerdem will ich in Spanien nicht einkaufen gehen, sondern mir Spanien ansehen.
B: Was ich möchte, sind doch nur Kleinigkeiten, und wenn du wolltest, könntest du das erledigen. Ich habe dir damals auch deine Wünsche erfüllt. Hast du das vergessen?
A: Es tut mir leid, aber es geht wirklich nicht. Doch halt, ich habe eine Idee! Ein Freund von mir fährt oft ins Ausland. Ruf ihn doch einmal zu Hause an und frage ihn, ob er dir die Sachen mitbringt. Er heißt János Kovács und wohnt 1064, Szívstraße 3. Seine Telefonnummer ist 120-5671.
4. B: Hallo Elke!
A: Hallo Jutta! Komm doch herein! Ich freue mich sehr, dich wiederzusehen. Setz dich bitte, ich hole uns inzwischen etwas zu trinken. Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht, denn ich habe sehr viel zu tun. Wie du weißt, muß ich alles allein machen, denn mein Mann hilft mir nie. Wenn ich ihn bitte, mir beim Geschirrspülen zu helfen, hat er immer.....
B: Aber Elke! Du hast mich angerufen, weil sich deine Mutter nicht wohl fühlt. Wie geht es ihr heute?
A: Oh, ihr geht es schon wieder besser. Aber Jutta, sag mir doch bitte, warum das so ist. Es gibt so viele Männer, die zu Hause im Haushalt helfen. Zum Beispiel habe ich einen sehr netten, gutaussehenden Kollegen, der immer einkaufen geht und beim Saubermachen hilft. Aber mein Mann, oh Gott! Da ist zum Beispiel auch dein Mann, er ist immer nett und hilfsbereit!

EINZELPERSON - FAMILIE

- B: Hör doch damit auf Elke! Ich habe sehr starke Kopfschmerzen und muß unbedingt eine Tablette einnehmen.
- C: Hallo Elke, ich bin wieder da! Ich habe alles bekommen, was du mir aufgeschrieben hast. Ich habe auch eine neue Steckdose gekauft, denn die alte ist nicht in Ordnung. Ich werde sie gleich austauschen.
- C: Oh, hallo Jutta! Grüß dich!
- B: Hallo Franz! Ich muß leider schon gehen, denn ich habe starke Kopfschmerzen. Danke für die Cola, Elke! Tschüß!
- C: Du hast dich bestimmt, wie immer, wieder über mich beklagt. Ich helfe dir doch wo ich kann, aber du bist nie zufrieden. Vorige Woche hast du dich nicht nur bei deinen Freundinnen, sondern sogar beim Hausmeister über mich beschwert. So geht das nicht weiter und wenn du damit nicht aufhörst, werde ich dir überhaupt nicht mehr helfen. Einverstanden?
5. A: Hallo, hier spricht Petra Steinmann. Ich möchte bitte meinen Mann sprechen.
- B: Hallo, ich bin am Apparat. Was ist los Petra?
- A: Ich habe ein großes Problem. Ich bin für heute beim Friseur angemeldet und hatte es ganz vergessen.
- B: Und warum ist das ein Problem für dich?
- A: Ich kann unseren Sohn nicht vom Kindergarten abholen. Könntest du das bitte tun?
- B: Es tut mir leid, aber ich habe eine dringende Arbeit und habe mindestens bis sieben Uhr zu tun. Ruf doch meine Mutter an und bitte sie das Kind abzuholen. Sie tut es sicher gern, wenn du sie höflich darum bittest.
- A: Du hast recht, ich werde es versuchen, und sei beruhigt, ich werde sehr höflich sein. Aber wäre es nicht besser, wenn du sie anrufen würdest?
- B: Es tut mir leid, aber ich habe jetzt wirklich keine Zeit mehr. Erledige die Sache selbst. Auf Wiederhören!
- A: Hallo Mutti! Hier ist Petra! Ich habe eine große Bitte. Könntest du heute deinen Enkel vom Kindergarten abholen? Ich bin beim Friseur angemeldet und möchte rechtzeitig dort sein.
- C: Was? Zum Friseur mußst du? Und das Kind ist noch im Kindergarten? Wer hat so etwas schon gehört? Zu unserer Zeit kam die Familie immer zuerst und danach der Friseur usw. Aber bei der heutigen Jugend ist alles wichtiger als das Kind. Eigentlich wollte ich heute nachmittag ins Kino gehen, aber ich verzichte gern. Was würde sonst aus dem Kleinen werden?
- A: Oh, danke Mutti! Ich gehe schnell zum Friseur und komme dann zu dir und hole das Kind ab. Noch einmal vielen Dank, auf Wiederhören!
6. A: Guten Tag, das ist ja nicht auszuhalten! Ihr Hund bellt die ganze Nacht und wir können keine Minute schlafen!

EINZELPERSON - FAMILIE

- B: Das tut mir wirklich leid, aber auch ich kann nicht schlafen, weil Ihr Kind die ganze Nacht schreit.
- A: Haben Sie noch nicht bemerkt, daß mein Kind erst dann schreit, wenn Ihr Hund anfängt zu bellen? Man sollte einen Hund in der Stadt gar nicht halten. Und übrigens ist es etwas ganz anderes, wenn ein kleines Kind weint.
- B: Ich kann es nicht ändern! Ich mag nun mal Tiere und meinen kleinen Hund ganz besonders. Und das Ganze geht Sie auch gar nichts an. In meiner Wohnung mache ich, was ich will. Übrigens weiß ich, daß Sie mit jedem Nachbar Streit anfangen.
7. A: Guten Tag, Frau Weber! Entschuldigen Sie bitte die Störung. Könnten Sie mir bitte 5 Eier borgen? Ich möchte einen Kuchen backen und habe nicht genug Eier im Hause.
- B: Aber natürlich! Ich habe Gott sei Dank immer alles zu Hause, was im Haushalt gebraucht wird.
- A: Es kommt selten vor, daß ich etwas vergesse. Ich werde Ihnen die Eier morgen zurückgeben und wenn Sie einmal etwas nicht zu Hause haben, wenden Sie sich ruhig an mich.
- B: Das ist nett von Ihnen, aber ich sagte schon, daß ich nie vergesse zu kaufen, was ich benötige. Auf Wiedersehen!
- A: Noch einmal vielen Dank und auf Wiedersehen!
8. A: Hallo Kristina!
- B: Hallo Sandra!
- A: Ich glaube, ich habe dich seit dem Abitur nicht mehr gesehen und das ist nun schon zwei Jahre her. Wie geht es dir?
- B: Danke gut. Ich arbeite jetzt im Institut für Umweltschutz.
- A: Da fällt mir gerade ein, erinnerst du dich noch an unseren Geographielehrer und wie wir jede Stunde die Flüsse Europas aufsagen mußten?
- B: Aber natürlich! Ich habe ihn neulich sogar getroffen. Er ist Direktor an einem Institut, das sich mit der Sauberkeit der Flüsse beschäftigt.
- A: Das habe ich nicht gewußt. Aber was machst du? Wo.....
- B: Entschuldige, aber ich muß dringend noch etwas erledigen. Ich muß mich beeilen. Ich hoffe, wir treffen uns bald wieder einmal.
- A: Hast du am Wochenende Zeit? Vielleicht könnten wir uns irgendwo treffen und ein wenig plaudern?
- B: Dieses und nächstes Wochenende habe ich keine Zeit, denn ich fahre ins Ausland. Aber vielleicht in zwei Wochen? Ich rufe dich an! Also bis bald, tschüß!
- A: Tschüß!

9. A: Guten Tag, Herr Meyer. Ich möchte mich um eine Stellung bewerben, weiß aber leider nicht, was ein Lebenslauf alles beinhalten muß. Würden Sie so nett sein und mir helfen?
 B: Aber natürlich, sehr gern. Der Lebenslauf muß folgende Angaben beinhalten:
 "Geburtsort und Geburtstag, Beruf der Eltern, Schulabschluß, bisherige Arbeitsstellen und von wann bis wann Sie dort gearbeitet haben, wo Sie zur Zeit arbeiten, Angaben über Familie und Kinder". Das ist alles.
 A: Danke für Ihre Hilfe, Herr Meyer!
10. A: Guten Tag! Ich möchte eine Heiratsanzeige aufgeben. Wieviel kostet eine Anzeige?
 B: Das hängt von der Länge des Textes ab. Wie soll die Anzeige lauten?
 A: "Alleinstehende Frau mit 2 Kindern, 30 Jahre, gutaussehend, 165 cm, Gewicht 58 kg, brünett, sucht Partner bis 35 Jahre zwecks Ehe. Ich liebe die Natur und mache gern Ausflüge, gehe gern ins Theater und in die Oper. Wenn du ebenfalls naturverbunden bist, dich für Kunst interessierst, kinderlieb, familienzentrisch und sportlich bist, eine Wohnung mit Telefon und ein Auto hast, in geordneten Verhältnissen lebst, dann bist du der ideale Partner für mich".
 B: Die Anzeige kostet 1350 Ft.
 A: Ich werde die Anzeige kürzer fassen, denn das ist mir zu teuer. Schreiben Sie bitte: "Alleinstehende Frau mit zwei Kindern, 30 Jahre, sucht Partner mit geordneten finanziellen Verhältnissen und Wohnung zwecks Ehe".
11. A: Guten Tag! Sie sind bei Rot über die Kreuzung gegangen. Würden Sie sich bitte ausweisen.
 B: Hier, bitte!
 A: Wie ist Ihr Name? Wann und wo sind Sie geboren?
 B: Mein Name ist János Kovács, ich bin am 5. Juli 1962 in Salgotarján geboren.
 A: Ihre Adresse und Arbeitsstelle bitte!
 B: Ich wohne in Budapest, VI. Bezirk, Ó-Straße 2 und arbeite im Planungsinstitut der Ungarischen Staatseisenbahnen.
 A: Aber hier steht Wasserwesen anstelle von der Ungarischen Staatseisenbahn.
 B: Dort habe ich früher gearbeitet. Erst seit gestern arbeite ich bei der Ungarischen Staatseisenbahn, deshalb ist es in meinem Personalausweis noch nicht eingetragen.
 A: Das verstehe ich schon, aber eigentlich müssen Änderungen innerhalb von 24 Stunden im Personalausweis eingetragen werden. Erledigen Sie das bitte sofort. Heute sehe ich von einer Strafe ab, aber das nächste Mal gehen Sie bitte vorschriftsmäßig über die Straße.

12. A: Ich möchte dir herzlich zu deinem Namenstag gratulieren. Ich wünsche dir alles Gute! Soviel ich weiß, willst diesen Sommer nach Frankreich fahren, deshalb habe ich dir als Geschenk einen Reiseführer für Frankreich mitgebracht. Ich hoffe, du freust dich darüber.
 B: Vielen Dank, das ist nett von dir. Aber meinen Namenstag feiere ich nicht jetzt, doch gestern hatte ich Geburtstag. Ich bin erst vorige Woche aus Frankreich zurückgekommen, doch ich hoffe, daß ich auch nächstes Jahr fahren kann. Dann kann ich den Reiseführer gut gebrauchen. Noch einmal vielen Dank!
13. A: Hallo! Hier ist Gábor Hatvani. Ich möchte bitte Tamás Nagy sprechen.
 B: Am Apparat! Hallo Gábor! Gibt es etwas Wichtiges?
 A: Ich rufe dich an, weil ich gestern vom Balaton zurückgekommen bin. Ich war auch kurz bei deinen Eltern in Balatonfüred. Ich soll dir ausrichten, daß sie morgen nach Budapest kommen und du sie bitte vom Bahnhof abholen möchtest.
 B: Es ist nett von dir, daß du sie besucht hast. Wann kommt der Zug, mit dem sie kommen, an?
 A: Am Abend, fünf Minuten nach 6 Uhr.
 B: Oh je, jetzt weiß ich nicht was ich machen soll! Sie hätten vorher schreiben sollen, denn ich arbeite morgen bis 7 Uhr. Ist es möglich, daß du sie vom Bahnhof abholst?
 A: Das tut mir leid, aber ich habe für morgen Theaterkarten. Doch ich werde mit János sprechen, er hat sicher Zeit. Ich werde ihn gleich anrufen!
 B: Danke für die Hilfe. In einer halben Stunde rufe ich zurück um zu fragen, ob du ihn erreichen konntest.
 A: Ich warte auf deinen Anruf. Tschüß!
14. A: Hallo János! Ich rufe an, um dich zu fragen, ob du morgen abend um 18.05 Uhr die Eltern von unserem gemeinsamen Bekannten Gábor Kiss vom Bahnhof abholen könntest. Sie kommen aus Balatonfüred. Ich habe leider keine Zeit, denn ich habe für morgen abend Theaterkarten.
 B: Ich erfülle dir deine Bitte sehr gern, aber ich kenne nur Gábor. Kannst du mir sagen wie ich seine Eltern erkenne?
 A: Herr Kiss ist etwa 70 Jahre alt, grauhaarig, untersetzt und hat einen kleinen Bauch. Er trägt einen Schnurrbart und immer einen Hut auf dem Kopf.
 B: Gut! Kannst du mir auch seine Frau beschreiben?
 A: Ja, sie ist ungefähr 65 Jahre alt, grauhaarig, etwas dick und trägt im allgemeinen dunkle Kleider.
 B: Alles in Ordnung! Ich werde sie bestimmt erkennen. Mach dir keine Sorgen, ich werde auf dem Bahnhof sein! Tschüß!

15. A: Hallo Mutti! Grüß Gott!
 B: Hallo, meine Liebe!
 A: Ich möchte dich bitten, heute die Kinder aus der Schule abzuholen, denn ich muß Überstunden machen und kann erst um halb 7 Uhr zu Hause sein. Richte dich bitte so ein, daß du bei uns zu Abend ißt.
 B: Natürlich hole ich die Kinder von der Schule ab, aber bis zum Abendessen bleibe ich nicht. Sei mir nicht böse, aber ich bin am Abend bestimmt sehr müde und muß auch noch nach Hause gehen. Sei beruhigt, ich werde alles erledigen.
 Aber bitte beeile dich! Auf Wiederhören!
 A: Vielen Dank Mutti, ich beeile mich sehr!
16. A: Liebling, das geht so nicht weiter! Die Kinder dürfen am Abend nicht so lange aufbleiben. Sie sind noch zu klein und müßten früher zu Bett gehen.
 B: Du hast recht, aber halb 8 Uhr ist zu früh. Sie können ja um diese Zeit doch noch nicht schlafen und unterhalten sich nur im Bett.
 A: Ja, aber am nächsten Tag müssen sie früh aufstehen und in die Schule gehen. In der Schule sind sie dann müde und können während der Stunden nicht richtig aufpassen.
 B: Das kann sein, aber die Schule wird nicht darunter leiden, wenn sie sich ab und zu einen Film im Fernsehen ansehen, zumindest am Wochenende. Am Wochenende können sie auch ausschlafen. Bist du damit einverstanden?
 A: Ja, aber nur am Wochenende!
17. A: Meine Frau und ich, wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie am Samstag zu uns nach Hause zum Mittagessen einladen dürften.
 Auf Arbeit haben wir zu wenig Gelegenheit uns näher kennenzulernen.
 B: Das ist sehr nett von Ihnen, aber leider nicht möglich. Die Kinder haben am Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr Schwimmkurs und ich möchte nicht, daß sie die Stunden versäumen. Aber wir kommen gern nach dem Mittagessen, wenn es Ihnen recht ist.
 A: Das kann ich verstehen! Wir erwarten Sie also am Nachmittag, gegen 3 Uhr. Auf Wiedersehen!
18. A: Oh, Betty, ich bin schon wieder so müde! Ich kann mich überhaupt nicht mehr ausschlafen. Hast du denn auch jeden Abend immer so viel zu tun? Das Mittagessen in der Kantine kann man kaum essen, so daß ich jeden Abend zu Hause kochen muß. Danach kommt noch das Abwaschen und deshalb bin ich immer so müde. Da ich erst am Abend esse, habe ich dann großen Hunger und esse natürlich immer viel zu viel.
 B: Aber Jutta, das ist doch ungesund! Das solltest du nicht tun. Auch mir schmeckt das Essen in der Kantine nicht besonders gut, aber ich muß tagsüber etwas essen. Am Abend sollte man nur Kleinigkeiten essen und

- deshalb koche ich fast nur an den Wochenenden. Versuch es doch auch einmal -und vor allem iß am Abend nur wenig. Du fühlst dich dann sicher viel besser und wirst am Morgen nicht mehr so müde sein.
19. A: Hallo, hier ist Menna. Servus Liebling! Ich rufe von meinem Arbeitsplatz aus an. Beim Mittagessen habe ich eine Freundin von mir getroffen und ich habe sie und ihren Mann heute abend zum Essen eingeladen. Wenn du nach Hause gehst, kaufe doch bitte unterwegs ein.
 B: Heute abend? Das geht nicht, denn ich muß heute Überstunden machen. Am Ende des Monats muß ich mit meiner Arbeit fertig sein und ich habe dazu nur noch eine Woche.
 A: Aber Roland! In einer Woche wirst du die Arbeit sicher beenden können. Du kannst auch an einem anderen Tag Überstunden machen. Es muß ja nicht eben heute sein. Meine Freundin und ihr Mann sind nur heute hier, sie sind auf der Durchreise und fahren morgen weiter. Das mußt du doch verstehen. Bitte!
 B: Du hast mich überredet. Was soll ich alles kaufen?
 A: Bitte kaufe 1 kg Brot, Butter, etwas Aufschnitt, 1/2 kg Tomaten und 2 Flaschen Wein. Vielen Dank, ich werde mich auch sehr beeilen. Tschüß!
20. A: Ich möchte Sie und Ihre Familie am Samstag zu uns zum Mittagessen einladen. Wir alle würden uns sehr freuen einen angenehmen Nachmittag mit Ihnen zu verbringen.
 B: Herzlichen Dank für die Einladung, aber es wäre gut, wenn wir das gemeinsame Essen auf einen anderen Tag verschieben könnten, denn meine Kinder sind im Ferienlager am Plattensee und kommen erst nächsten Mittwoch nach Hause. Die Kinder wollen sich aber schon lange kennenlernen und deshalb schlage ich vor, daß wir das Essen verschieben.
 A: Sie haben recht. Dann könnten wir das Essen vielleicht auf nächsten Samstag verschieben. Ist es Ihnen recht?
 B: Sehr sogar!
 A: Dann erwarten wir Sie am nächsten Samstag um 12 Uhr.
21. A: Hallo, liebe Marie! Wie freue ich mich, dich zu sehen! Ich glaube, es ist schon 3 Jahre her seit wir uns das letzte Mal gesehen haben. Wie geht es dir und deiner Familie? Sind die Kinder gesund? Und was macht Franz?
 B: Hallo Eifriede! 3 Jahre sind tatsächlich eine lange Zeit. Ich verstehe mich mit meinem Mann nicht mehr. Er arbeitet viel zu viel und ist selten zu Hause, so daß ich alles allein machen muß. Ich will mich scheiden lassen und hoffe, daß mir das Gericht die Kinder zuspricht. Ohne meine Kinder könnte ich nicht leben. Ich denke, daß nur eine Mutter die Kinder richtig erziehen kann und ich auch in der Lage dazu bin. Hoffentlich ist das Gericht auch dieser Ansicht.

- A: Aber Marie! Du hast dich sehr geändert. Wie kannst du nur so denken? Die Kinder brauchen den Vater genauso wie die Mutter. Beide Elternteile sind wichtig für die Erziehung. Dein Mann arbeitet sicher so viel, damit es euch gut geht. So mußt du eben etwas mehr arbeiten und meiner Meinung nach ist das selbstverständlich. Denk doch noch einmal darüber nach.
- B: Vielleicht hast du recht. Ich weiß nicht so recht, was ich machen soll. Die Kinder lieben ihren Vater sehr, nur ich bin mir meiner Gefühle nicht mehr sicher. Die Kinder sind für mich am wichtigsten. Ich werde darüber nachdenken und dir schreiben, wie ich mich entschieden habe. Auf Wiedersehen!
- A: Ich würde mich sehr freuen, wenn du dich richtig entscheiden würdest.
22. A: Hallo! Sag mal, erkennst du mich gar nicht?
 B: Hallo! Das ist ja toll! Bist du es wirklich?
 A: Ja, ich bin es tatsächlich! Nun ja, ich bin etwas dicker geworden. Der Grund dafür sind meine vier Kinder.
 B: Was du nicht sagst! Vier Kinder! Das ist sicher schön, aber ist das nicht etwas zu viel? Ich habe nur ein Kind, aber das reicht mir vollkommen. Hast du darüber nachgedacht, daß man die Kinder auch großziehen muß? Meiner Meinung nach kann man in der heutigen Zeit nur ein Kind richtig erziehen. Für vier Kinder braucht man sehr viel Zeit, die wir nicht haben und außerdem braucht man bei vier Kindern eine gute finanzielle Grundlage, um ihnen etwas bieten zu können.
 A: Aber Tilde! Ich komme mit meinen vier Kindern sehr gut zurecht. Wir sind eine große Familie, wo einer dem anderen hilft. Adam und Anna, unsere Zwillinge sind schon 8 Jahre alt. Sie helfen den kleineren Kindern und spielen mit ihnen. Anna zum Beispiel hilft jeden Morgen dem kleinen Richard beim Anziehen. Alle vier Kinder gehen zusammen in den Kindergarten und die beiden Größeren danach in die Schule. Anna spült oft das Geschirr und Adam saugt die Wohnung. Adam und Anna gehen auch schon einkaufen. Ich glaube, wir machen bei der Erziehung unserer Kinder keine Ausnahme. Wir beschäftigen uns mit allen vier Kindern gleich viel. Besuch uns doch einmal mit deinem Peter! Dann wirst du sehen wie lustig es bei uns ist. Auch Peter wird sich sicher nicht langweilen.
 B: Vielleicht kommen wir irgendwann einmal bei euch vorbei. Ich weiß noch nicht wann, aber ich werde dich vorher anrufen. Auf Wiedersehen!
 A: Auf Wiedersehen! Ich warte auf deinen Anruf!
23. A: Hallo Inge!
 B: Hallo Trude! Wie lange haben wir uns nicht gesehen?
 A: Es sind sicher schon 10 Jahre! Wie geht es dir? Hast du auch schon eine Familie?

- B: Ja, ich bin schon seit 8 Jahren verheiratet. Wir haben zwei Kinder. Und du? Hast du auch Kinder?
- A: Ja, wir haben einen Sohn und eine Tochter. Ich bin gerade eben auf dem Weg in die Stadt, um meiner Tochter eine Puppe zu kaufen. Sie möchte gern eine neue.
- B: Hat sie vielleicht Geburtstag?
- A: Oh, nein! Aber wenn sich meine Kinder etwas wünschen, gebe ich mir die größte Mühe, ihnen ihre Wünsche zu erfüllen.
- B: Ich bin nicht der Meinung, daß es gut ist, den Kindern immer ihre Wünsche zu erfüllen. Spielzeug kaufe ich den Kindern nur zu besonderen Anlässen oder wenn sie es verdient haben.
- A: Da hast du nicht unbedingt recht. Man ist nur einmal Kind, und die Kinder sollten alles haben, was sie sich wünschen. Meine Wünsche wurden nicht erfüllt, als ich Kind war. Aus diesem Grund erfülle ich meinen Kindern alle Wünsche, sofern es mir möglich ist.
- B: Aber so werden sie nie schätzen können was sie besitzen. Schon in der Kindheit muß man lernen, den Wert der Dinge zu erkennen.
- A: Ich finde, daß das nicht unbedingt so sein muß. Aber entschuldige, ich muß mich beeilen, sonst schließen die Geschäfte. Tschüß!
24. A: Servus Willi!
 B: Servus Fred! Ich freue mich sehr, dich zu sehen.
 A: Seit 5 Jahren haben wir uns nicht gesehen! Wie geht es dir? Bist du schon verheiratet? Und wo wohnst du jetzt?
 B: Ich bin schon seit 3 Jahren verheiratet. Wir haben auch ein Kind, aber es ist möglich, daß wir uns scheiden lassen. Wir wohnen bei meiner Schwiegermutter und es ist unmöglich mit ihr auszukommen. Sie ist ein richtiger Drache.
 A: Das ist ja furchtbar! Und warum zieht ihr nicht in Untermiete?
 B: Das ist gar nicht so einfach. Mit einem Kind findet man so leicht keine Untermiete.
 A: Da fällt mir gerade ein, meine Nachbarin will zwei Zimmer vermieten. Ihre Tochter hat geheiratet und ist ausgezogen. Du solltest sie anrufen! Sie heißt Frau Kovács und ihre Nummer ist 165-1121.
 B: Danke für deinen Vorschlag. Ich werde sofort anrufen.
 B: Hallo! Hier ist Willi Schmidt. Ich möchte bitte Frau Kovács sprechen.
 C: Hier ist Frau Kovács. Was wünschen Sie bitte?
 B: Ich habe heute meinen Freund, Herrn Steiner getroffen und er hat mir gesagt, daß Sie zwei Zimmer vermieten möchten. Ich interessiere mich für die Zimmer.
 C: Ja, Herr Steiner hat recht. Ich möchte die zwei Zimmer vermieten. Leben Sie allein?

EINZELPERSON - FAMILIE

- B: Nein, ich bin verheiratet und habe ein Kind. Würden Sie mir trotzdem die Zimmer vermieten?
- C: Aber natürlich! Ich kann Ihnen die Zimmer jedoch erst in zwei Wochen zeigen, denn ich fahre zu meiner Tochter und bleibe eine Weile bei ihr.
- B: Danke, das macht nichts. Zwei Wochen kann ich noch warten. Ich melde mich dann in zwei Wochen wieder. Vielen Dank! Auf Wiederhören!
25. B: Guten Tag! Ich bin die Mutter von Gábor. Sie haben mich gebeten, Sie aufzusuchen. Haben Sie Probleme mit ihm in der Schule? Lernt er nicht regelmäßig?
- A: Oh nein, was das Lernen anbetrifft, da gibt es keine Probleme. Er ist sehr fleißig, es ist etwas anderes. Gábor verhält sich zu sehr zurückgezogen. Ich könnte auch sagen, er ist zu still und zu schweigsam. Er ist immer allein, spielt und spricht kaum mit seinen Mitschülern. Er sollte mehr mit den anderen Kindern zusammen sein. Ich glaube, es würde ihm helfen, wenn er an den Ausflügen der Klasse teilnehmen könnte, oder im Sommer zusammen mit den anderen ins Ferienlager fahren dürfte.
- B: Daß er still ist, weiß ich auch. Aber ich habe immer Angst, daß bei den Ausflügen etwas passieren könnte. Zu Hause paßt der Großvater auf ihn auf, und sie kommen sehr gut miteinander aus.
- A: Das ist sehr erfreulich, aber glauben Sie mir, es wäre wichtig für Gábor, daß er auch mit seinen Mitschülern gut auskommt. Ihr Sohn braucht die Gesellschaft gleichaltriger. Nächste Woche macht die Klasse einen Ausflug. Lassen Sie Ihren Sohn mitfahren, ich werde auf ihn achten.
- B: Gut, wir werden es versuchen. Ich möchte auf jeden Fall für mein Kind das Beste.
26. A: Guten Tag Frau Müller! Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind. Ich muß unbedingt mit Ihnen über Ihren Sohn sprechen. Tom ist leider sehr undiszipliniert, in den Stunden stört er die anderen und ist frech den Lehrern gegenüber.
- B: Mein Sohn hat keine Schuld! Der Unterricht ist sicher zu langweilig und deshalb paßt er nicht auf. Zu meiner Zeit waren die Lehrer große Persönlichkeiten und es lohnte sich die Schule zu besuchen. Aber heutzutage!
- A: Entschuldigen Sie bitte, aber Sie haben unrecht. Unsere Lehrer tun ihr möglichstes für die Kinder und sind sehr gut ausgebildet. Aber Ihr Sohn benimmt sich nicht entsprechend.
- B: Meiner Meinung nach brauchen die Kinder mehr Freiheit um sich frei entfalten zu können.
- A: Wenn sich Ihr Sohn nicht ändert, werde ich der Schulleitung empfehlen ihn aus der Schule auszuschließen. Ich glaube, das wäre Ihnen nicht angenehm.

EINZELPERSON - FAMILIE

- B: Schon gut, ich werde mit meinem Sohn sprechen.
27. A: Ich möchte dich um deinen Rat bitten. Stell dir vor, ich glaube mein Mann betrügt mich. Er kommt abends immer sehr spät nach Hause und sagt, daß er Überstunden machen mußte.
- B: Wenn er Überstunden macht, betrügt er dich bestimmt nicht. Sei nicht eifersüchtig! Wenn du ihm nicht glaubst, ruf ihn doch auf Arbeit an.
- A: Ich habe ihn schon mehrmals angerufen und er war immer an seinem Arbeitsplatz. Am liebsten würde ich einen Privatdetektiv beauftragen, wenn es mir nicht zu peinlich wäre.
- B: Das ist ja Unsinn! Dein Mann arbeitet viel, damit ihr euch etwas leisten könnt. Du solltest ihm mehr glauben. Paß auf, daß Du deine Ehe durch die Eifersucht nicht kaputt machst.
28. A: Wie ich weiß, wird dein Sohn dieses Jahr das Abitur machen. Weiß er schon was er studieren will? Wofür hat er Interesse?
- B: Siehst du, das ist mein größtes Problem. Ich möchte, daß er Maschinenbau studiert, aber ihn interessiert nur die Astronomie und die Weltraumfahrt. Er liest nur Bücher über dieses Thema.
- A: Ich finde das sehr gut. Wenn ihn dieses Gebiet so sehr interessiert, weiß er sicher genau, was er will.
- B: Ich finde, daß es eine Träumerei von ihm ist. Es wäre besser, wenn er Maschinenbau studieren würde. Ein Maschinenbauingenieur findet immer Arbeit und verdient auch gut.
- A: Aber Geld ist nicht alles! Man muß auch Freude an seinem Beruf haben. Meiner Meinung nach sollte man versuchen ein Kind zu beeinflussen, ihm mit gutem Rat zur Seite stehen, aber es nie zu etwas zwingen.
- B: Ich bin nicht dieser Meinung. Ich fühle mich verantwortlich für mein Kind und muß entscheiden, was aus ihm werden soll.
29. A: Guten Tag Babette! Ich habe dich lange nicht gesehen, wie geht es dir?
- B: Guten Tag Anette! Wir haben uns wirklich lange nicht gesehen. Leider geht es mir nicht besonders gut. Ich wohne mit meiner Schwiegermutter zusammen und sie mischt sich immer in unsere Angelegenheiten. Obwohl ich erwachsen bin, kann ich nie selbst entscheiden. Wir wollen endlich unser eigenes Leben leben, doch sie schreibt mir immer vor, was ich tun soll und sagt immer: "dein Mann möchte das so und so" usw. Es ist nicht zum Aushalten!
- A: Das kann sehr unangenehm sein, aber vielleicht solltest du etwas geduldiger sein. Ich komme mit meiner Schwiegermutter sehr gut aus. Sie hilft uns sehr viel und holt oft die Kinder von der Schule ab. Versuche doch, dich mit deiner Schwiegermutter auszusprechen. Jeder sollte versuchen sich anzupassen.

EINZELPERSON - FAMILIE

30. A: Guten Tag Herr Meyer! Ich möchte mit Ihnen über das zukünftige Studium meines Sohnes sprechen. Peter interessiert sich besonders für Mathematik und Physik. Wie ist Ihre Meinung? Ist es richtig, wenn er diese Fächer studiert?
- B: Ich freue mich, daß Peter studieren will. Er ist kein schlechter Schüler. Wenn er fleißig lernt, bekommt er gute Noten. Aber an der Universität wird in Mathematik sehr viel verlangt und meiner Meinung nach ist Peter in Mathematik nicht so gut, daß er es studieren sollte. Und soweit ich mich erinnere, ist Peter in Physik ausgesprochen schwach. Selbst die Aufnahmeprüfung wäre für ihn schon schwer, abgesehen von dem Studium. Er sollte vielleicht andere Fächer wählen. Wie ich gehört habe, ist er sehr gut in Biologie und Geographie. Das würde ich ihm eher empfehlen.
- A: Vielen Dank für Ihren Rat! Ich werde mit Peter darüber sprechen. Auf Wiedersehen!